

Wichtigste
Voraussetzung:
Marxistisch-
leninistische Partei

Das Zweite war, daß wir um uns schauten und mit großem Schmerz die gelichteten Reihen unserer Kampffront überblickten. Thälmann war nicht mehr unter uns und mit ihm unzählige unserer Genossen, ohne deren Rat und Tat wir nun den schweren, aber schönen Weg in eine sozialistische Zukunft antreten mußten. Es war nicht die Frage, ob wir es schaffen würden oder nicht, sondern daß wir es nur mit einer marxistisch-leninistischen Kampfpartei schaffen konnten, die auf der Grundlage der Einheit der Arbeiterklasse sich neu zu formieren hatte.

Heute, von der hohen Stufe einer 30jährigen Entwicklung aus, sieht man den steilen Hang hinunter, den unsere Partei bewältigt hat, und schätzt die Verantwortung, die wir für den stetigen Fortschritt der inzwischen entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu tragen haben. Und immer bleiben Lehrsätze unserer Partei als Erkenntnis und Erfahrung in uns eingeprägt, die uns auf unserem weiteren Wege begleiten werden. Einer der Lehrsätze ist, daß uns nichts und niemand von unseren Befreiern, den sowjetischen Klassengenossen, trennen kann. Unsere Feinde haben sich bis zur Lächerlichkeit Mühe gegeben, diesen unseren Bruderbund zu zerstören, und jeder weiß heute, daß er von Etappe zu Etappe unserer Entwicklung fester und inniger geworden ist.

Genosse Erich Honecker sagte erst unlängst auf der 13. Tagung unseres Zentralkomitees, daß wir aus diesem Bruderbund die hohe politische Verantwortung für uns ableiten, unseren sozialistischen Staat als einen stabilen Faktor des Sozialismus und des Friedens auf unserem Kontinent weiter auszubauen. Und das ist in der Tat so: Erst mit unseren eigenen Anstrengungen zur fortwährenden Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik gewinnt der edle Begriff der Freundschaft seinen eigentlichen Wert, weil wir Kommunisten in der Übereinstimmung von Wort und Tat das Fundament unseres Vorwärtsschreitens sehen.

Längste Friedens-
periode zum Nutzen
der Völker

Diese kommunistische Verbundenheit reicht von der Abstimmung und Koordinierung unserer außenpolitischen Zielsetzung bis zur persönlichen Freundschaft des Bürgers zu einem Sowjetmenschen. Immerhin hat die Unzerstörbarkeit der Freundschaft aller sozialistischen Bruderländer zur Sowjetunion das internationale Kräfteverhältnis zugunsten des Sozialismus und des Friedens verändert, und den Nutzen haben alle europäischen Völker durch die bisher längste Friedensperiode auf diesem Kontinent. Haben wir nicht richtig und im Interesse aller Völker gehandelt, daß wir die Friedensstrategie der Hauptkraft des sozialistischen Weltsystems konsequent durchführen? Ein für uns besonderes Ergebnis ist dabei, daß die DDR heute einen gewichtigen Platz in der Zusammenarbeit aller Völker einnimmt. Und das wird nicht nur bewiesen durch die weltweite diplomatische Anerkennung und das aktive Wirken der DDR in der Organisation der Vereinten Nationen, sondern auch und vor allem in der hohen Wertschätzung, die wir als Mitglied der sozialistischen Gemeinschaft bei allen Völkern genießen, die in ihrem nationalen und antikolonialen Befreiungskampf immer auf die praktische Solidarität unseres Staates bauen können.

Und ein anderer nicht zu übersehender Faktor unserer Bruderbundes zur Sowjetunion:

Seit den unvergessenen Tagen der Hilfe der Sowjetunion für unsere Volkswirtschaft, die damals noch unter den Zerstörungen durch den